

„Landschaftspflege“ als Zukunftsaufgabe

In der Gemeinde Arnbruck werden viele Wiesen noch wie in früheren Zeiten erst sehr spät gemäht und auch wenig gedüngt. Viele anderswo bereits sehr selten gewordene Arten wie das Braunkehlchen oder die Arnika kommen deshalb hier noch vor.

Da das wenige Futter solcher „Grenzertragsflächen“ von geringer Qualität ist, wird deren Bewirtschaftung vom Landwirt bei Umstrukturierungen des Betriebes aber leider immer zuerst aufgegeben. Werden diese Wiesen aber nicht mehr bewirtschaftet, verlieren viele der speziell angepassten Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum.

Aus diesem Grund bieten der Freistaat Bayern und die Europäische Gemeinschaft Förderprogramme an, die den Landwirten einen Anreiz geben, diese „unproduktiven“, oft mühevoll zu pflegenden Streuwiesen und Magerrasen aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes wieder regelmäßig



Auch der Landesbund für Vogelschutz ist in der Landschaftspflege aktiv. (Foto: Wagenstaller)

zu mähen. Gerade in einem Gebiet wie dem Bayerischen Wald, in dem die Landwirtschaft mit massiven Strukturproblemen zu kämpfen hat, bietet diese „Landschaftspflege“ ein interessantes Nebeneinkommen für die Bauern.

Ein wichtiges Ziel der Landschaftsplanumsetzung in der Gemeinde Arnbruck ist deshalb, dass möglichst viele brachgefallene Wiesen wieder nach naturschutzfachlichen Vorgaben gepflegt werden und die noch vorhandenen Streuwiesen und Magerrasen als wertvolle Rückzugsgebiete für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten erhalten werden.



Ein typischer Wiesenvogel des Zellertals - das Braunkehlchen. (Foto: LBV-Archiv)



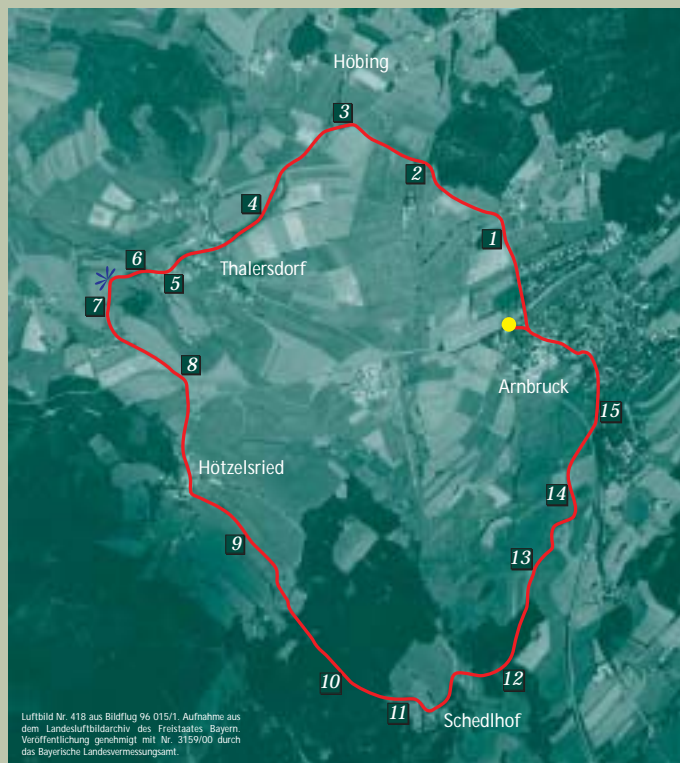
Eine Charakterart nährstoffarmer Wiesen - die Arnika. (Foto: Hofmann)



Rund um Arnbruck

Natur und Kultur im Zellertal

Liebe Besucher,
die Gemeinde Arnbruck lädt Sie herzlich ein zu einem etwa zweieinhalbstündigen Spaziergang entlang des 8 km langen Naturlehrpfades rund um Arnbruck.



Luftbild Nr. 418 aus Bildflug 96 015/1. Aufnahme aus dem Landesluftbildarchiv des Freistaates Bayern. Veröffentlichung genehmigt mit Nr. 3159/00 durch das Bayerische Landesvermessungsamt.

- Standort und Übersichtstafel
- ★ Aussichtspunkt

- 1** Info-Tafel „Landschaftspflege“ als Zukunftsaufgabe
- 2** Info-Pflock Heilkräuter und Orchideen
- 3** Info-Pflock Kulturlandschaft erhalten – Natur genießen
- 4** Info-Pflock Der Bach, der über den Berg fließt
- 5** Info-Pflock Qualität aus der Region
- 6** Info-Pflock Durch hohle Gassen...
- 7** Info-Pflock Birkenberge - ein Stück Landschaftsgeschichte
- 8** Info-Pflock „Grenzgänger“ im Zellertal



Wegmarkierung

- 9** Info-Pflock Kühe als Landschaftspfleger
- 10** Info-Pflock Rauschende Wälder
- 11** Info-Pflock Luchs
- 12** Info-Pflock Fischotter
- 13** Info-Pflock Wachtelkönig
- 14** Info-Pflock Historisches Wassermanagement
- 15** Info-Pflock Totenbretter



Die landschaftlich äußerst reizvolle Route bietet Ihnen die Möglichkeit, mit Zeit und Muße unsere schöne Natur zu erleben und nebenbei auch noch Interessantes und Wissenswertes über Landschaft und Geschichte der Region zu erfahren.

Auf dem Weg kommen sie an einer Info-Tafel und 14 “Info-Pflocken” vorbei, die auf Besonderheiten in der Landschaft hinweisen. Entsprechende Informationen dazu können Sie in unserer Begleitbroschüre nachlesen, die Sie bei der Tourist-Information im Rathaus erhalten.



Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen interessanten und erlebnisreichen Rundgang.



Vom Urwald zum Bauernland

Unsere heutige Kulturlandschaft ist das Produkt jahrhundertelanger Nutzung durch den Menschen. In mühevoller Arbeit wurde dem wilden „Nordwald“ Stück für Stück Nutzfläche abgerungen. Naturlandschaft wurde zur Kulturlandschaft.

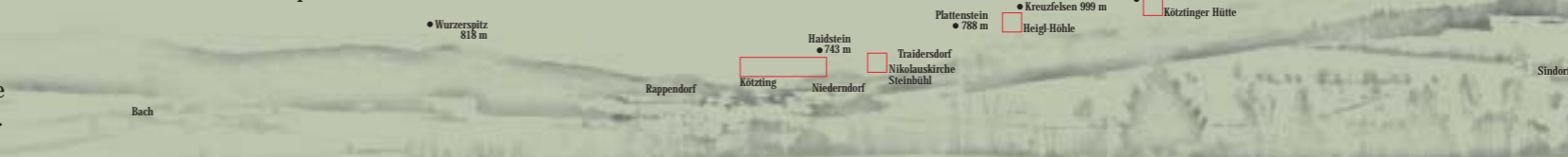
Dieses kleinteilige, bäuerlich geprägte Mosaik aus Wiesen, Feldern, Hecken und Wäldern zu erhalten ist auch das Ziel der Landschaftsplanumsetzung in der Gemeinde Arnbruck. Durch entsprechende Beratung und Unterstützung mit staatlichen

Fördermitteln sollen die Grundeigentümer für eine naturgemäße Bewirtschaftung gewonnen werden.

Auch die Attraktivität von Aussichtspunkten wie hier bei Thalersdorf ist von der weiteren Pflege der Landschaft abhängig. Denn wenn die Bewirtschaftung eingestellt wird, kehrt der Wald zurück und der Ausblick in die Ferne geht verloren.

Was gibt's hier zu sehen?

Ihr Blick reicht von hier aus über das Zellertal nach Kötzing und bei klarem Wetter bis zum Haidstein und zu den Ausläufern des Oberpfälzer Waldes.



(Foto: Agrarur Weber)

Kötzing
Gegründet im 11. Jahrhundert ist der heutige Luft- und Kneippkurort - reizvoll gelegen im Tal des Weißen Regens - vor allem bekannt durch den „Pfungstritt“. Dieser zählt zu den größten Bittprozessionen Europas und findet seit dem Jahr 1412 immer am Pfingstmontag statt.



(Foto: Bildarchiv Stadt Kötzing)

Nikolauskirche Steinbühl
Sehenswert ist der barocke Hochaltar und der gotische Chor mit noch teilweise erhaltenen Fresken. Die dem Heiligen Nikolaus geweihte Kirche ist auch das Ziel der Kötzinger Pfingstreiter.



(Foto: Bildarchiv Stadt Kötzing)

Heigl-Höhle
Der berühmt-berüchtigte Räuber Heigl wurde 1816 in Beckendorf bei Kötzing geboren. Die „Heigl-Höhle“ am Kreuzfelsen nutzte er als Versteck, bis er schließlich festgenommen und zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. 1857 wurde er von einem Mitgefangenen in der Strafanstalt Au bei München erschlagen.



(Foto: Bildarchiv Stadt Kötzing)

Kötzinger Hütte
Beliebtes Ausflugs- und Wanderziel am Mittagstein in 1024 m Höhe. Die Kötzinger Hütte ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet bei Föhnlage eine wunderbare Fernsicht bis zu den Oberbayerischen Alpen.



(Foto: Bildarchiv Stadt Kötzing)

Rauchröhren
Die senkrecht aufsteigenden Felswände, hoch wie Kamine, bekamen vom Volksmund den Namen „Rauchröhren“. Mit 1042 m Höhe bieten sie herrliche Ausblicke ins Zellertal und den Lamer Winkel.



(Foto: Güllert)

Waldschmidt-Denkmal
Arnbrucker Bürger, die dem „Verschönerungsverein Arnbruck“ angehörten, errichteten 1909 auf dem Großen Riedelstein das Waldschmidt-Denkmal zu Ehren des Volkschriftstellers und „Dichters des Bayerischen Waldes“ Maximilian Schmidt, genannt Waldschmidt (1832-1919). Instandgehalten wird das Denkmal von den Mitgliedern der Sektion Arnbruck des Bayerischen Wald-Vereins.

Diese Infotafel wurde produziert mit finanzieller Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

